

Merkblatt zur Manuskriptgestaltung

Die Reihe *ISGV digital* erscheint als barrierefreie Onlinepublikation. Das bedeutet insbesondere, dass die einzelnen Bände als PDF-Dateien veröffentlicht werden, die für Vorlesesoftware optimiert wurden. Um dies zu ermöglichen, sind bereits bei der Manuskripterstellung einige Regeln zu beachten, die im Folgenden neben weiteren Hinweisen zur Manuskriptgestaltung aufgeführt sind.

Manuskripte und zugehörige Dokumente wie Abbildungen und Bildunterschriften erbitten wir als E-Mail-Anhang.

Fließtext

Verwenden des Templates und Textgestaltung

- Verwenden Sie für die Manuskriptgestaltung bitte ausschließlich das bereitgestellte Template. Der Manuskriptaufbau erfolgt automatisch in der Reihenfolge **Headline1** (Haupttitel), **Headline1 Subline** (Untertitel), **Autor/in**, **Lauftext** mit **Zwischenüberschriften**. Ein Einführungsvideo zur Arbeit mit dem Template finden Sie unter ###.
- Zu kopierende Texte sind ohne Formatierungen in die Datei einzufügen (dafür die Einfügeoption „Nur Text übernehmen“ verwenden).
- Bitte fügen Sie keine Leerzeilen ein.
- Längere Texte sollten durch (sparsam verwendete) **Zwischenüberschriften** gegliedert werden.
- Im Fließtext bitte keine Abkürzungen verwenden.

Abbildungen

- Vorgesehene Platzierungen der Abbildungen sind im Text deutlich zu machen.
- Bitte erstellen Sie – zusammengefasst in einem separaten Textdokument – zusätzlich zur Bildunterschrift eine kurze Bildbeschreibung (1-2 Sätze), die den Inhalt des Bildes für den Vorleseassistenten zusammenfasst.

Zitate und hervorzuhebende Begriffe

- Literaturzitate werden in typografische Anführungszeichen [„“] gesetzt.
- Zeitgenössische Quellenzitate sollen *kursiv* ohne Anführungszeichen wiedergegeben werden (Format: Hervorhebung).
- Schlagworte oder irgend anders vom normalen Text abzuhebende Wörter oder Wendungen bitte in einfachen Strichen [...‘].

Schreibweisen

- Das Manuskript bitte in neuer Rechtschreibung verfassen; bei mehreren möglichen Schreibvarianten die vom Duden empfohlene Variante benutzen.
- Zahlenformat mit Punkt [1.000]
- Datumsformat [15.1.2019]
- Zwischen Jahreszahlen langer Bindestrich [1957–1962]

Fußnoten

- Nutzen Sie die automatische Fußnotenfunktion im Word-Programm (keine Endnoten!).
- Die Fußnoten sollten kurz gehalten werden. Längere Passagen und Ausführungen bitte in den Text einarbeiten.
- Fußnoten, soweit sie sich nicht unmittelbar auf das vorstehende Wort beziehen, hinter den Satzzeichen setzen.
- Verwendung der Kurzzitierweise mit dem Nachnamen des Verfassers, sinntragendem Kurztitel und Seitenangabe: „Autor: Kurztitel, S. #.“
- Bei unmittelbarer Wiederholung des Quellen- bzw. Literaturverweises erneute Nennung des Kurztitels (– nicht „Ebd.“).
- Mehrere Titel in einer Fußnote werden durch Semikola voneinander getrennt.
- Sparsame Verwendung von Abkürzungen (s.u.)!
- Keine Fußnoten an den Überschriften.
- Keine Absätze innerhalb der Fußnoten.

Linksammlung und Literaturverzeichnis

- Anlage und Aufbau der Titel entnehmen Sie bitte den Beispielen auf Seite 3.
- Linksammlung und Literaturverzeichnis bitte am Ende des Aufsatzes.
- Bitte erstellen Sie eine Linksammlung der im Text genannten Websites. Schreiben Sie dabei nicht hinter jede Website das Zugriffsdatum, sondern nennen zusammenfassend den Tag oder die Zeitspanne der Zugriffe unter der Überschrift „Linksammlung“: „Zugriff erfolgte am 15.2.2019“ bzw. „Zugriff erfolgte vom 15.2.2019 bis 23.3.2019“.
- Bitte erstellen Sie das Literaturverzeichnis nach folgenden Richtlinien:
 - o Verzicht auf Reihentitel von Publikationen.
 - o Nachauflagen bitte wie folgt zitieren: 2. Auflage, Berlin/Boston.
 - o Mehrere Autoren/Herausgeber/Bearbeiter eines Titels oder mehrere Verlagsorte (Köln/Weimar/Wien) werden mit Schrägstrich ohne Leerzeichen aufgeführt.
 - o Bei Seitenangaben ausschließlich die korrekte Seitenzählung angeben: S. 12-13 und S. 17-22.
 - o Sind gedruckte Aufsätze/Bücher auch online verfügbar, dann hinzufügen: „URL: http://...“
 - o Beim Zitieren ungedruckter Quellen wird der Quellenstandort beim ersten Mal mit kompletten Namen angegeben, danach kann er mit korrekter Sigle abgekürzt wiedergegeben werden.
Beispiele: Sächsisches Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden (im Folgenden: HStA Dresden); Österreichisches Staatsarchiv, Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien (im Folgenden: HHStA Wien).

Abkürzungen

- Abkürzungen sind ausschließlich in den Fußnoten und im Literaturverzeichnis vorgesehen und sollten sparsam eingesetzt werden.
- Beschränken Sie sich in im Literaturverzeichnis und in den Fußnoten bitte möglichst auf folgende Abkürzungen: Hg., hrsg., vgl., Anm., z. B., ND, S., fol., Bd., H., Nr.).
- Bitte weisen Sie darüber hinaus verwendete Abkürzungen in einem Verzeichnis aus.
- Verzichten Sie dabei bitte gänzlich auf „Ders.“/“Dies.“ und führen stattdessen den/die Namen erneut auf.

Beispiele

Dresden, Sächsisches Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden [HStA], Signatur: Best. 10001, Ältere Urkunden, Nr. 5778 (olim OU. 5778).

Die Chronik des Bischofs Thietmar von Merseburg und ihre Korveier Überarbeitung, ed. Robert Holtzmann, Berlin 1935, Nachdruck 1996.

Peter Finke: Lob der Laien. Eine Ermunterung zum Selberforschen, München 2018.

Peter Finke (Hg.): Freie Bürger, freie Forschung. Die Wissenschaft verlässt den Elfenbeinturm, München 2015.

Hannes Heer/Volker Ullrich (Hg.): Geschichte entdecken. Erfahrungen und Projekte der neuen Geschichtsbewegung, Reinbek bei Hamburg 1985.

Ira Spieker: Erfahren – Erinnern – Erzählen. Aus Leben wird Geschichte, in: Ira Spieker/Uta Bretschneider (Hg.): Lebens(um)wege. Flucht, Vertreibung und Neubeginn in biographischen Skizzen, Erfurt 2001, S. 11-28.

Ernst-Heinz Lemper: Zur Geschichte und Bedeutung der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz, in: Neues Archiv für Sächsische Geschichte 64 (1993), S. 85-95.

Ivonne Link/Peter Wiegand: Von Kursachsen nach Europa. Digitales Kartenforum der SLUB erheblich erweitert, in: BIS. Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen 4 (2011), H. 2, S. 74-77; URL: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa-69556>.

Theodor Heppner: Der Atlas der deutschen Volkskunde. Eine Gegenwartsforderung der deutschen Wissenschaft, in: Münchner Neueste Nachrichten, 29.8.1931.

Andreas Rutz: Ego-/Dokument/ oder Ich-/Konstruktion/? Selbstzeugnisse als Quellen zur Erforschung des frühneuzeitlichen Menschen, in: zeitenblicke. Online-Journal für die Geschichtswissenschaften 1 (2002), Nr. 2; URL: <http://www.zeitenblicke.de/2002/02/rutz/index.html>.

Michael Schäfer: Bienert, Gottlieb Traugott, in: Sächsische Biografie, hrsg. vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde; URL: [http://saebi.isgv.de/biografie/Traugott_Bienert_\(1813_1894\)](http://saebi.isgv.de/biografie/Traugott_Bienert_(1813_1894)).